

2. Vortrag

Nun hat dieser Staatsanwalt Wulfen in Zürich jüngst einen Vortrag gehalten und zwar auf diesem Gebiet der Dornach, den 26. Juni 1924

hat über abnormes Seelenleben. Es ist wichtig solch eine Sache ins Auge
Meine lieben Freunde! und ja diesen in jedem Momente ausgesetzt wenn Sie
irgend ein Buch aus der wissenschaftlichen Denkungsart in die Hand nehmen,
Ich machte gestern aufmerksam, wir wollen versuchen die Dinge sozusagen
aus den Fundamenten heraus so zu arbeiten und dann auf das Praktische ein-
gehen. Ich machte gestern darauf aufmerksam, wie das gewöhnliche oberfläch-
liche Seelenleben nur als Symptomenkomplex aufgefaßt werden darf. Wenn
man auf den eigentlichen Tatbestand, der irgend einer sogenannten Geistes-
krankheit oder sogenannten Geistesschwäche bei irgend einem Kind zu Grunde
liegt, wenn man darauf kommen will- es leiden ja alle geistigen Betracht-
ungsweisen ~~haben~~ heute daran, daß die oberflächlichen Seelenzustände ein-
fach beschrieben werden und dann der Übergang zu dem, was tiefer liegt,
also zu dem Gebiete, wo das eigentliche Seelenleben arbeitet, zu diesem
Gebiete nicht gefunden werden kann. Nun kann hier nicht eingegangen werden
auf die Art und Weise, wie man bei Erwachsenen Geisteskranken sich zu ver-
halten hat, wobei ja immer in allem Verhalten etwas Problematisches ist.
Aber was möglich ist bei Kindern, das muß alles in diesen Stunden vor un-
sere Seelen treten. Wie wenig man das oberflächliche Seelenleben, wobei
ich oberflächlich nicht abtrügglich sondern nur örtlich meine, wie sehr die
Betrachtung des oberflächlichen Seelenlebens irreführen kann, dafür möchte
ich Ihnen Einleitungsweise ein krasses Beispiel vorführen, das gerade für
Ihre Aufgabe besonders bedeutungsvoll sein wird. ~~schrieben werden eigent-~~
~~lich ist: Friedrich Schiller unter der Psychoanalyse der heutigen Psycho-~~
Sehen Sie, es gibt heute einen ehemaligen * Staatsanwalt Wulfen, der hat
sich vom Standpunkte der Kriminal-Psychologie mit allerhand geistigen Ab-
normitäten beschäftigt und dicke Bücher über dieses Gebiet geschrieben.
Wie kommt ein solcher Mensch, der zunächst nicht von der Medizin ausgeht,
wie kommt ein solcher Mensch zu seinen Auseinandersetzungen? Er hat natür-
lich ein reiches Gebiet von abnormem Seelenleben kennen gelernt als Staats-
anwalt, läßt sich dann wohl im reiferen Alter darauf ein, allerlei medi-
zinische Dinge kennen zu lernen, verbindet dann das, was er in seinem
Berufe erfahren hat mit dem, was er sich dann auf diese Weise später erle-
sen hat und bildet sich daraus eine Theorie, die einfach heute entstehen
muß aus den sogenannten wissenschaftlichen Vorstellungen. Denn entweder
nimmt man die ganze Sache ernst, dann kommt so etwas heraus, wie es bei
Wulfen heraus kommt, oder man nimmt sie nicht ernst, dann ist man genö-
tigt, von anthroposophischen Gesichtspunkten auszugehen. Ein eigentlicher
Mittelweg ist immer ein sehr bedenklicher Kompromiß. ~~und etwas zu tun xxx~~
~~der eigentliche Grund in irgend einer feineren~~
~~Abnorme ... gemacht werden muß und daß von da aus Behandlung gesucht~~

Nun hat dieser Staatsanwalt Wulfen in Zürich jüngst einen Vortrag gehalten und zwar auf diesem Gebiet der Kriminal-Psychologie, worin er gesprochen hat über abnormes Seelenleben. Es ist wichtig solch eine Sache ins Auge zu fassen; denn Sie sind ja diesem in jedem Momente ausgesetzt wenn Sie irgend ein Buch aus der wissenschaftlichen Denkungsart in die Hand nehmen, so finden Sie überall die Denkformen und die Denkweise, die hier bei diesem Staatsanwalt nur in besonders radikaler Art zum Ausdruck kommt, sodaß man also wissen muß, wohin gerade auf dem Gebiete des abnormen Seelenlebens notwendigerweise die heutige Wissenschaft führen muß. Bevor ich Ihnen den Zeitungsabschnitt vorlese, mache ich Sie darauf aufmerksam, daß der Staatsanwalt eine viel größere Kapazität ist, daß Wulfen mehr Recht hat, als der Journalist, der darüber schreibt. Der kann sich nur darüber lustig machen, weil er heute Gott sei Dank noch das Publikum hinter sich hat gegen die Psychiatrie und die Kriminal-Psychologie. Natürlich gilt doch, daß in diesem Falle der Ton, in dem berichtet wird, nichts für Sie bedeuten soll, denn der Journalist ist trotzdem im Verhältnis zu Wulfen der viel Unfähigere, kann sich nur lustig machen über die Sache, aber er ahnt dabei gar nicht, daß da das Lustigmachen über die heutige Wissenschaft geht und nicht über Wulfen. Denn eigentlich müßte die Wissenschaft, in der Wulfen darinnen steht und aus der er schöpft, überall in einer solchen Weise sprechen, wenn sie aufrichtig und ehrlich wäre. Nun lassen wir uns, weil es uns ja angeht, gerade diesen Zeitungsabschnitt einmal durch die Seele gehen. Er ist überschrieben: Schiller unter der Psychoanalyse des Staatsanwaltes. Es müßte unterschrieben werden eigentlich mit: Friedrich Schiller unter der Psychoanalyse der heutigen Psychopädagogik. Siehe besonderes Blatt.

Nun nicht wahr, man muß sich über das eine klar sein, was herauskommen würde, wenn die heutige Wissenschaft in die Pädagogik übergehen würde und dann Pädagogen nach dem Schlage dieser Wissenschaft in diesen Schulen lehren würden, wo etwa solch ein Schiller säße. Das muß man sich ganz klipp und klar vor die Augen stellen. Nun nehmen Sie das alles zusammen was ich gestern gesagt habe, so würden Sie eben sehen, daß wie gesagt, gerade, wie man in anderen Krankheitsfällen aus eben anderen Orientierungssymptomen auf den eigentlichen Tatbestand nur zurückschließen kann, so kann man auch aus dem, was das Seelenleben darstellt, Denken, Fühlen und Wollen auf den eigentlichen Tatbestand zurückschließen bzw. zurückschauen. Und wir haben ja an dem Beispiele der Leber gesehen, wie der Ursprung aller seelischen Abnormität darinnen liegt, daß der betreffende Kranke nicht kommen kann von der Intention irgend etwas zu tun zur wirklichen Tat, daß der eigentliche Grund in irgend einer feineren Abnormität der Leber gesucht werden muß und daß von da aus Behandlung sowohl

erzieherische als therapeutische Behandlung in Angriff genommen werden muß.

Nun müssen wir, bevor wir auf das einzelne Praktische eingehen, noch einmal auf das kindliche Seelenleben zurückblicken. Wir haben ja auf der einen Seite gesehen, wie der Körper in den ersten 7 Lebensjahren ein Modell darstellt, nach dem sich die Individualität den zweiten Körper, der die Funktionen verrichtet zwischen Zahnwechsel und Geschlechtsreife, herausarbeitet, Wenn die Individualität stärker ist als das, was in den Erbeigenschaften darinnen ist, so wird das Kind im Verlaufe des Zahnwechsels die Erbeigenschaft mehr oder weniger überwinden und wird als Individualität auch äußerlich körperlich in seiner ganzen Seelenverfassung erscheinen. Ist aber die Individualität des Kindes schwach, so wird sie durch die Erbeigenschaften unterdrückt, sie betrachtet das Modell so, daß ein sklavischer Abguß des Modells sichtbar körperlich erscheint. Und man wird von vererbten Eigenschaften im eigentlichen Sinne reden können. Denn es ist zwischen Zahnwechsel und Geschlechtsreife alles so, wie es aus der Individualität herauskommt, die vererbten Eigenschaften treten deshalb hervor, weil die Individualität zu schwach war, sie zu überwinden, um in ihrem Sinne nach dem Karma zu arbeiten. Deshalb erscheinen die Karmaimpulse übertönt von dem, was als vererbte Eigenschaften herauskommt.

Nun sehen Sie, meine lieben Freunde, wir müssen jetzt gleichsam auch wie eine generelle Symptomatologie ins Auge fassen, wie sich das Denken in seiner Entwicklung verhält zu der Entwicklung des Willens beim Kinde. Sie haben schon gestern gesehen, in welchem Sinne man dies nur als ■ symptomatisch betrachten kann. Sie haben gesehen, daß ^{denn} das Denken, wie es sich äußert im oberflächlichen Seelenleben einer synthetische Tätigkeit zugrunde liegt, die in dem Erbauen und Durchorganisieren des Gehirnes liegt und daß der Willensäußerung zugrunde liegt eine analytische Tätigkeit, eine auseinanderhaltende Tätigkeit, die den Organen, namentlich dem Stoffwechsel-Gliedmaßenmenschen zugrunde liegt. Nun fassen wir zunächst das Denken ins Auge mit der zugrunde liegenden Tätigkeit des Gehirns. So müssen wir ~~us~~ uns darüber klar sein, was Gedanken eigentlich sind. Denn Gedanken treten ja stückweise immer in den kindlichen Organismus herein. Auch der erwachsene Mensch hat das, was überhaupt ein Mensch denken kann, mehr oder weniger in Fragmenten um sich, der eine hat eine größere Fülle von Gedanken, der andere eine geringere. Aber was sind denn eigentlich Gedanken? Die heutige Anschauung, die daß in den Wulfenianismus ausartet, die sieht in den Gedanken etwas, was im Menschen entwicklungsgemäß stufenweise entsteht und wenn auch halt der Mensch dazu kommt, solche Gedanken zu haben, die in der Welt taugen, so sagt man: er hat eben diese

Gedanken aus sich heraus entwickelt. Nun wird man, wenn man den Menschen mit anthroposophischer Anschauung wirklich prüft, so kommt man gar nicht dazu irgend etwas in ihm zu entdecken, woraus Gedanken entstehen. Alle Untersuchungen, die dahin zielen zu prüfen, woraus Gedanken entstehen könnten, die sind so vor der Geisteswissenschaft, als ~~man~~ wenn jemand täglich morgens von irgend woher gestellt einen gefüllten Milchtopf bekäme, einen Topf mit Milch und eines Tages aus seiner Gescheitheit heraus anfangen würde, ^(auf die Milch) in welcher Weise der Ton, aus dem der Milchtopf geformt ist, jeden Morgen die Milch aus sich hervorbringt. Man wird im Ton, aus dem der Milchtopf geformt ist, niemals etwas finden, woraus die Milch hervorgehen könnte. Nun stellen wir uns vor, irgend ein Dienstmädchen, nein sagen wir aus dem Guvernantenstande heraus gebildete Hausfrau, wenn auch das fast unmöglich ist, nicht wahr, es könnte aber einmal vorkommen, daß jemand niemals wahrgenommen hätte, wie die Milch in den Milchtopf hereinkommt, man würde eine solche Persönlichkeit für dumm halten, die nachdenken könnte darüber, wie aus dem Ton die Milch heraussickert, wie das bewirkt wird. Ja es ist wirklich eine Hypothese, die sich selbst ad absurdum führt, wenn man annimmt, daß k mit Bezug auf den Milchtopf jemand zu dieser Ansicht kommt. Die Wissenschaft in Bezug auf das Denken kommt zu dieser Hypothese, sie ist so dumm, sie ist ganz zweifellos so dumm. Denn wenn man ans Untersuchen mit allen Mitteln herankommt, die die Geisteswissenschaft bietet, von denen nun schon seit mehr als 20 Jahren gesprochen wird, wenn man mit den Mitteln herankommt, so findet man in all dem, was menschliche Organisation ist, auch nichts was Gedanken hervorbringen könnte. Das gibt es einfach nicht. Geradeso, wie die Milch in den Milchtopf hereingezogen werden muß, damit sie darinnen ist, so müssen die Gedanken in den Menschen hinein kommen, damit sie darinnen sind. Und woher kommen sie zunächst im Leben, das in Betracht kommt zwischen ~~Tod~~ Geburt und Tod? Wo sind diese Gedanken? Nun sehen Sie, wir sind umgeben von der physischen Welt; aber auch von der ätherischen Welt, aus der ja unmittelbar, bevor wir heruntersteigen zu unserer physischen Inkarnation, der menschliche Ätherleib genommen wird. Der menschliche Ätherleib wird ja aus dem allgemeinen Weltenäther genommen, der durchaus überall vorhanden ist. Nun dieser Weltenäther, der ist in Wirklichkeit der Träger der Gedanken. Dieser Weltenäther, den alle gemeinsam haben, er ist der Träger der Gedanken, da sind die Gedanken darinnen, da sind jene lebendigen Gedanken eben darinnen, von denen ich Ihnen immer gesprochen habe auch in anthroposophischen Vorträgen, daß der Mensch ihrer teilhaftig ist im vorirdischen Leben, worauf er auf die Erde heruntersteigt. Das alles, was überhaupt an solchen Gedanken vorhanden ist, ist in lebendigem Zustand im Weltenäther darinnen und wird niemals entnommen aus dem Weltenäther lediglich zwischen Geburt und Tod, niemals, sondern alles, was der Mensch an lebendigem Gedankenvorrat in sich enthält, empfängt er in dem Augenblick, wo

er aus der geistigen Welt also sein eigense lebendiges Gedankenelement verläßt, wenn er heruntersteigt und sich seinen Ätherleib bildet. Dadrinnen sind noch die lebendigen Gedanken, in dem, was den Menschen bildet und organisiert. Wenn ich also das Schema von gestern noch einmal mache, ~~SE~~ wenn Sie hier den Menschen sehen, wenn wir hier das symptomatische Seelenleben haben, wenn wir dahinter haben das wirkliche Seelenleben, so haben wir einen Teil des wirklichen Seelenlebens in den Gedanken, die wir aus dem allgemeinen Weltenäther herausnehmen, die bilden uns vorzugsweise unser Gehirn und in weiterem Sinne unser Nerven-Sinnessystem. Das ist das lebendige Denken, das bildet uns das Gehirn zum Abbauorgan, zu dem Organ, das gewissermaßen in folgender Art die Materie behandelt. Sehen Sie, wenn wir hinaus schauen auf die Umgebung des Irdischen um uns herum, in ihren verschiedenen Prozessen und Wirkungsarten. Diese Prozesse, die da in der Natur leben, die werden stufenweise abgebaut von der Tätigkeit des lebendigen Denkens, so daß fortwährend hier abgebaut wird, d.h. die Prozesse gestoppt werden, die die Naturprozesse sind, also im Gehirn wird der Anfang damit gemacht, daß die Naturprozesse gestoppt werden und die Materie fortwährend in Absonderung herausfällt, die also ausgeschiedene und unbrauchbar gewordene Materie, das sind die Nerven, Und diese Nerven bekommen dadurch, daß sie in dieser Weise vom lebendigen Denken bearbeitet werden, bekommen dadurch indem sie fortwährend ertötet werden, eine Fähigkeit, die der Spiegelungsfähigkeit ähnlich ist. Dadurch bekommen sie die Fähigkeit, daß sich durch sie die Gedanken des umliegenden Äthers spiegeln, und dadurch entsteht das subjektive Denken, das oberflächliche Denken, das nur in Spiegelbildern entsteht, das wir in uns tragen zwischen Geburt und Tod. Wir werden also dadurch daß wir das lebendige Denken in uns wirkend tragen, werden wir fähig gemacht, der Welt unser Sinnes- und Nervensystem entgegenzustellen, die Eindrücke, die im umliegenden Äther leben, in Spiegelbildern zu erzeugen und in unser Bewußtsein zu schmeißen. Sodaß also dieses Denken, Vorstellen des oberflächlichen Seelenlebens nichts anderes ist als der Reflex der im Weltenäther lebenden Gedanken.

Nun, meine lieben Freunde, wenn Sie vergleichen sich selber mit dem Spiegelbild, so werden Sie darauf kommen, daß Sie etwas anderes sind als das Spiegelbild. Ebenso können Sie ^{die} Ihre Gedanken mit ihren Spiegelbildern vergleichen und bekommen so das tote Denken. Wie das Spiegelbild tot ist gegenüber dem, der Sie als Lebender vor dem Spiegel stehen. Es kann ein verzerrter, ein unlogischer, ein verrückter Gedanke niemals im Weltenäther vorhanden sein. Die Gedanken, welche das gewöhnliche, das oberflächliche Seelenleben enthalten, sind ja nur die Spiegelungen der Gedanken im Weltenäther. Woher kommt nun ein verrückter, ein querköpfiger Gedanke? Dadurch daß der

Spiegel all das, was da entstanden ist im Aufbau des Gehirns, nicht in Ordnung ist. Also handelt es sich darum, daß wir in richtiger Weise den Weg zurückfinden von den verzerrten Gedanken zu dem, was im menschlichen Gehirn bzw. im Sinnes-Nervensystem eigentlich wirkt. Was der Mensch sich aufgebaut aus dem wirklichen lebendigen Gedankenleben heraus, daraus ersehen Sie, daß eigentlich es sich ungeheuer stark darum handeln wird, daß wir von dem Bewußtsein ausgehen, in den Gedankeninhalt selber, an die eigentlichen Gedanken können wir gar nicht heran kommen, denn sie sind ja im Weltenäther in ihrer absoluten Richtigkeit vorhanden.

Wir müssen nun alles versuchen, damit der Zögling, der uns angeht, der uns übergeben ist, damit der Zögling in der richtigen Weise an den Weltenäther herankommen kann. Wir werden das nie tun, wenn wir nicht wirklich gefühlsmäßig als Erzieher durchdrungen sind davon, daß die allrichtig-waltende Gedankenlebendigkeit im Weltenäther enthalten ist.

Ohne daß wir diese kosmische religiöse Einstellung haben, werden wir unmöglich dazu vorrücken können, die richtige Haltung gegenüber dem Kinde zu entwickeln. Und auf diese Haltung kommt es an. Und ich will Ihnen beweisen, warum es auf die Haltung ankommt.

Was denn ist es, was in dem Kinde lebt, und was ist es, was vom Erzieher aus in einem solchen Fall auf das Kind wirken kann. Sehen Sie aus dem, was ich gesagt habe, können Sie entnehmen, daß der Ätherleib nicht in der richtigen Weise geformt ~~ist~~ worden ist, wenn so etwas zugrunde liegt, auch wenn der Mensch aus dem vorirdischen Dasein heruntersteigend ankommt. Es sind natürlich nur richtige Gedanken im Weltenäther. Aber diese richtigen Gedanken müssen aufgenommen werden von demjenigen, der sich in seinen Ätherleib einkleidet. Nun gehen wir noch einmal zu unserem Milchtopf zurück. Milch, wir können von ihr nicht sagen, daß sie irgendwie falsch geformt ist, sie nimmt die Form eben an, die ihr durch die Umhüllung gegeben werden kann. Wenn wir ein vernünftiges Gefäß haben, so haben wir die Milch darin vernünftig untergebracht. Nehmen wir an, es fiele einem Querkopf ein, der recht querköpfig ist, dem fiele es ein, ein Milchgefäß so zu formen, und jetzt gießt er die Milch hinein, so kann sie nicht herunter. Da nun rechnet er aber, daß wenn er den Kubikinhalte ausrechnet, das rechnet er hinzu. Das ist der extremste Fall. Man kannes z.B. so machen, man kann nach allen ^{Richtungen} richtigen das Milchgefäß ungeschickt machen, man kann es so machen, daß es umfällt und von 30 Monatstagen dadurch, daß man den Boden ungeschickt gemacht hat, an 27 Tagen die Milch ausfließt. Also es handelt sich darum, daß die Milch so sein wird, in dem Gefäß, wie das Gefäß ist. Der Ätherleib in all seiner Lebendigkeit ist so in dem Menschen, wie der

Mensch aus dem vorirdischen Dasein mit seinem Karma ankommt und den Ätherleib in sich aufnehmen kann. Dessen müssen wir uns bewußt sein.

Nun da ist es gar nicht so unmöglich, daß der Mensch ankommt durch sein Karma mit etwas, das gar nicht unähnlich sieht diesem Milchgefäß, wenn er z.B. so ankommt, daß er seinem Karma gemäß das Stoffwechsel-Gliedmaßen-system nicht ordentlich durchdringen kann, so wird das in kümmerlicher Weise mit dem Ätherleib versorgt und der Mensch hat dann seinen Ätherleib in der Kopfgegend ordentlich ausgebildet, er hat ihn in der Unterleibsgegend und Gliedmaßengegend schlecht ausgebildet. Er ist leer von den formenden Gedanken an diesen Stellen. Sodaß wir uns vor allen Dingen darüber klar sein müssen, daß wir einen mangelhaft ausgebildeten Ätherleib bei zahlreichen seelisch mänderwertigen Kindern haben. Und fragen müssen wir uns, was wirkt auf einen Ätherleib, der in den Entwicklungsjahren bei dem Kinde vorhanden ist. Da tritt uns eben ein pädagogisches Gesetz entgegen, das ja in aller Pädagogik erscheint, das ist dieses, daß wirksam ist in der Welt auf irgend ein Glied, sagen wir der menschlichen Wesenheit. Wesenheit, wo es auch herkommt, immer das nächst-höhere wirksam zur Entwicklung kommt. Also auf den physischen Leib kann wirksam nur ein im Ätherleib Lebendes, im ätherischen Leib lebendes sein. Auf einen Ätherleib kann nur wirksam ein in einem astralischen Leib Lebendes sein. Auf einen astralischen Leib kann wirksam nur ein in einem Ich Lebendes sein und auf ein Ich kann wirksam sein nur ein in einem Geistselbst Wirkendes. Ich könnte es noch weiter fortführen über das Geistselbst hinaus, aber da ~~dürfen wir sehen~~ würden wir schon in die Unterweisung des Esoterischen hineinkommen. Was heißt das? Wenn Sie gewahr werden, daß in einem Kinde der Ätherleib in irgend einer Weise verkümmert ist, so müssen Sie Ihren eigenen astralischen Leib so gestalten, daß er korrigierend auf den Ätherleib des Kindes wirken kann. Wir können gerade sagen mit Bezug auf das Erziehungsschema, kann hier geschrieben werden mit Bezug auf das Kind, hier; Erzieher. Der eigene Ätherleib des Erziehers muß, und das muß durch seine Seminarvorbildung geschehen, er muß auf den physischen Leib des Kindes wirken können, der eigene astralische Leib muß auf den Ätherleib des Kindes wirken können. Das eigene Ich des Erziehers muß auf den Astralleib des Kindes wirken können. Und jetzt werden Sie innerlich sogar erschrecken, denn hier steht das Geistselbst des Erziehers, von dem Sie glauben werden, daß es nicht entwickelt ist. Das muß auf das Ich des Kindes wirken. Aber das Gesetz ist so. Und ich werde Ihnen zeigen, inwiefern tatsächlich nicht bloß im Ideal-Erzieher, sondern oftmals im allerschlechtesten Erzieher das Geistselbst des Erziehers, das ihm selber gar nicht zum Bewußtsein kommt, auf das Ich des Kindes wirkt. Das Erziehungswesen ist in der Tat in eine

Reihe von Mysterien eingehüllt. ~~lich - die Dinge gehen ja nicht anders, die Dinge können ja nur innerhalb der Zivilisation sich abspielen, daher können~~
Aber jetzt geht uns auf, daß auf den verkümmerten Ätherleib des Kindes der gesundende astralische Leib des Erziehers wirken muß. Und sehen Sie, wie kann mit Rücksicht gerade auf diese Dinge der astralische Leib des Erziehers erzogen werden, selbsterzogen werden, wie es ja heute noch sein muß? Denn Anthroposophie kann heute nur Anregung geben, nicht für alles gleich Seminare begründen. Der eigene Astralleib des Erziehers muß so beschaffen sein, daß er ein instinktives Verhältnis hat für die Verkümmierungen des Ätherleibs des Kindes. Nehmen wir an, es sei in der Lebergegend des Kindes der Ätherleib verkümmert. Dadurch wird in dem Kinde die Erscheinung hervorgebracht, daß es mit seinen Intentionen dasteht, immer will, aber dieses Wollen immer vor der Tat stoppt. Wenn nun der Erzieher innerlich sich ganz hineinfühlen kann in diese Lage, daß man mit seinem Willen sich durchdrücken muß in die Tat, wenn man mitfühlen kann dieses Stoppen und zu gleicher Zeit entwickeln kann aus seiner eigenen Energie heraus ein tiefes Mitleid zu diesem so innerlich Erlebten, dann bildet man im eigenen Astralleib das Verständnis aus für die Lage des Kindes und man wird nach und nach dazu kommen, jede Spur von Sympathie oder Antipathie mit dieser Erscheinung im Kinde auszulöschen. Solange man mit einer solchen Eigenschaft des Kindes, daß es z.B. gehen will und nicht gehen kann, das kann bis in pathologische Zustände hineingehen, das kann in auffällige Zustände hineingehen, bis, ich möchte sagen, bis in ganz auffällige pathologische Zustände, die man so bezeichnet, daß man sagt, das Kind kann nicht gehen lernen. Solange man damit Sympathie oder Antipathie hat, es in gelindem Maße auftritt, solange man in Erregung kommen kann dabei, solange kann man eigentlich noch nicht wirksam erziehen. Erst dann, wenn man es soweit gebracht hat, daß einem eine solche Erscheinung zum objektiven Bild wird, das man mit einer gewissen Gelassenheit als objektives Bild nimmt und nichts anderes dafür empfindet als Mitleid, dann ist die im astralischen Leib befindliche Seelenverfassung da, die in richtiger Weise den Erzieher gegen das Kind hinstellt. Und dann wird er alles übrige mehr oder weniger richtig besorgen. ~~dasjenige, was da vorliegt, ist dieses, dasjenige, was heute also als ein ganz verrückter sich auslebt, der~~
Denn, meine lieben Freunde, Sie glauben gar nicht, wie gleichgiltig es im Grunde genommen ist, was man als Erzieher oberflächlich redet oder nicht redet und wie stark es von Belang ist, wie man als Erzieher selbst ist. Wie aber kommt man zu einem solchen Verständnis? Zu einem solchen Verständnis kommt man eben dadurch, daß man ein größeres und immer größeres Verständnis ((Interesse)) entwickelt für das Verständnis der menschlichen Organisation überhaupt. Dieses Mysterium, dieses Interesse für die menschliche Organisation überhaupt, das fehlt ja der heutigen Zivilisation (überhaupt) vollständig. Daher ~~wie~~ weiß die heutige Zivilisation eines nicht, die heutige Zivilisation sieht hin auf einen - sagen wir schwer

Geisteskranken - selbstverständlich - die Dinge gehen ja nicht anders, die Dinge können ja nur innerhalb der Zivilisation sich abspielen, daher können die Dinge, die wir begreifen sollen, die können auch nicht in dieser Art, wie wir sie im Begreifen hinstellen, von uns selbst in jedem einzelnen Fall ausgeführt werden. Deshalb ist es von großer Wichtigkeit, daß unter Ihnen nicht fanatische Fanatiker sitzen, nicht Leute sitzen, die von Anfang an fanatisch sind, und die nicht verstehen die Tragweite einer Wahrheit zu nehmen in Bezug auf die Dinge, die esoterisch ins praktische Leben eingreifen sollen. Daher kann man heute die Kreise, in denen man die Dinge mitteilt, nicht eng genug ziehen, weil der Mensch der heutigen Zivilisation nicht einsehen kann, warum es notwendig ist, daß man in zahlreichen Fällen sich nicht nach der Richtschnur richten kann. Aber wissen muß man es. Und dann streben nach der Vernünftigkeit und sie dort anwenden, wo sie doch anzuwenden ist, und das wird bei der Erziehung der Fall sein, bei minderwertigen Kindern, sie in den entsprechenden Grenzen anzuwenden. Bei den Erwachsenen Geisteskranken können Sie sie nicht anwenden, weil sich da etwas Unsachliches hineinmischt. In dem Augenblicke, wo man es in einer solchen Angelegenheit mit anders gearteten Impulsen zu tun hat, als mit solchen, die aus der Sache folgen, wenn man es mit der Gesetzgebung zu tun hat, ist die Sache nicht durchführbar. Denn die Gesetzgebung ist ein Generelles und kann nicht für das Individuelle angewendet werden. Die Jurisprudenz ist in allen Fällen für die Behandlung von abnormen Menschen ein wirklicher Giftstoff. Aber der stehen Sie doch gegenüber, Sie können nicht in fanatischer Weise die Dinge anwenden, Sie müssen sie einfließen lassen in das Leben in der Weise, wie es eben möglich ist.

Nehmen Sie an, etwa, Sie haben einen Menschen, von dem man sagt, er sei schwer geistig krank und Sie können so, wie es heute üblich ist, psychographisch, d.h. in den Symptomen beschreiben, er macht die allerverrücktesten Sachen nach der Ansicht, die eben bestehen muß. Ja, darüber denkt doch der Mensch, der heutigen Zivilisation gar nicht nach, was da vorliegt, er denkt nicht nach. Sehen Sie, dasjenige, was da vorliegt, ist dieses, dieser Mensch, der heute also als ein ganz verrückter sich auslebt, der kann unter Umständen eine sehr bedeutende Inkarnation gewesen sein in früheren Zeiten, in genialischer Weise sich in früheren Zeiten ausgelebt haben irgendeinmal. Aber sagen wir, dieses geniale Ausleben wäre in einer zweiten zurückliegenden Inkarnation dagewesen, dann wäre eine andere Inkarnation erfolgt, in der man den betreffenden Menschen eingekerkert hat, sodaß er nicht mit der Welt in Beziehung gekommen ist, ihn verhältnismäßig früh eingekerkert hat. Dann ist er durch den Tod gegangen und hat weitergelebt.

Dann ist er als verückter Mensch wieder erschienen. Gerade deshalb, weil das, was er in der Inkarnation aufgenommen hat, vollständig außer dem Bereich des Erlebens des Physischen und Ätherleibes geblieben ist, deshalb hat er nicht Gelegenheit gehabt, es zu verarbeiten, kommt dann in völliger Unkenntnis des Inneren des menschlichen Leibes zur Inkarnation, er kann nicht hinein in den physischen Leib und Ätherleib, bleibt immer draußen, und weil er sich nicht bedienen kann des physischen Leibes, ist er eben verrückt. Er lebt sich so aus, daß wir das, was er eigentlich ist, erst sehen, wenn wir ganz absehen von seinem physischen und seinem Ätherleib, wenn wir hinsehen auf seinen astralischen Leib und sein Ich.

Nun denken wir, wir haben also einen solchen Menschen als Kind vor uns. Da haben wir dies fortwährende Versuchen in dem kindlichen Wesen in den physischen Leib und in den Ätherleib hineinzukommen und dann wiederum dieses Zurückstoßen. Nun, wir können durchaus den Fall so haben, daß, sagen wir, schematisch wäre hier physischer Leib und Ätherleib, irgendwelche Organe, die durch die Vorbedingungen nicht in Ordnung sind, der Astralleib und das Ich wollen hinein, sie kommen da überfall hinein, aber da kommen sie nicht ordentlich hinein, sie müssen jedesmal eine Anstrengung machen - sagen wir - der astralische Leib und das Ich müssen jedesmal eine Anstrengung machen, wenn Leber und Magen durchdrungen werden sollen. Diese Anstrengung richtet sich nun in merkwürdiger Weise ein, es entsteht etwas, wie ein abnormer Rhythmus, die Anstrengungen führen dazu, daß das Ich in einem entsprechenden Momente sich verstärkt und dann sich abschwächt. Und wir haben abwechselnd in dem Kinde ein starkes Leber-Magen-Gefühl und ehe das noch zum Bewußtsein kommt, dann ein abgeschwächtes Leber-Magen-Gefühl. Und immer pendelt das Kind hin und her zwischen dem starken Leber-Magen-Gefühl und dem abgeschwächten Leber-Magen-Gefühl. - Dadurch kommt das Kind nicht dazu, seinen Körper in sogenannter normaler Weise zu benutzen. Den kann man nur benutzen, wenn dieser Rhythmus nicht eintritt, unterbleibt, und in ruhiger Weise der Astralleib und das Ich von den einzelnen Organen Besitz ergreift.

Ja aber wie kommt man zum Verstehen einer solchen Sache? Zum Verstehen einer solchen Sache kommt man eben dann, wenn man den ganzen Vorgang etwa so ansieht.

Sehen Sie, nehmen wir an, wir haben einen sehr sehr gescheiten Menschen vor uns, der aber eben gerade kein Uhr-macher ist. Aber er ist genötigt, sich seine Uhr, die stecken geblieben ist, selber zu reparieren. Es passiert ihm, daß statt er die Uhr repariert, daß er sie total zugrunde richtet. Das hindert ja nicht daran, daß er ganz gescheit ist. Es war halt nur

eine Maßnahme, die aus Mangel an Beherrschung der Möglichkeiten, nicht aus Mangel an Gescheitheit gescheitert ist. So scheitert unter Umständen beim Heruntersteigen aus dem vorirdischen Dasein in das irdische Dasein die Genialität so generaliter, nur daß sich eben das Scheitern nicht in so kurzer Zeit abspielt, sondern im ganzen Erdenleben.

Das aber fordert erst recht ~~auf~~, darauf hinzuschauen auf das, was da heruntersteigt, liebevoll hinzuschauen auf das, was sich da in der sog. Verrücktheit auslebt, auf all die Einzelheiten hinzuschauen, ~~sich~~ die sich in der Verrücktheit ausleben und hinauszukommen über die bloße Symptomatologie des Seelenlebens, die zur Psychographie führen kann, sondern mehr auf die karmischen Zusammenhänge hinzuschauen, in die dieser ~~Ex~~ Verrückte hineinkommt, mehr auf seine Verbindung mit der Außenwelt zu schauen, in welche Lebenslagen er kommt - denn diese Lebenslagen sind unglaublich interessant - auf dieses mehr objektiv zu schauen, und dann diese Verrücktheit außerordentlich interessant finden, und sie nehmen für ein verzerrtes Abbild der höchsten Weisheit, für ein Toröffnen von seiten der ~~g~~ geistigen Welt, die eben durch verzerrte Ausgangsmittel hereinkommt, immer mehr und mehr sich hineinleben in das Interessantfinden, nicht etwa sensationell, tief innerlich interessantfinden die ~~Ex~~ Abnormitäten. Denn ergreift einmal eine Abnormität in Wirklichkeit den physischen und Ätherleib, kommt es dazu, daß das, was ich Ihnen da angedeutet habe, daß ein Rhythmus entsteht, in i starker Entfaltung astralisch-ichlicher Tätigkeit und daß physischer und Ätherleib stark ergriffen werden, dann überwunden werden, dann wieder schwach werden, kommt man an das heran, daß man beobachten kann, was eintritt in dem Momente, des intensiv Ergreifens, in dem Momente des Schwach Ergreifens, geht man selbst mit voller Liebefähigkeit daran, dann kann aus diesem Rhythmus das herauskommen, daß später, wenn der Rhythmus überwunden ist, gerade einer intensiveren Weise, als dies gewöhnlich der Fall ist, Leber und Magen ergriffen werden, dann kann ein Genie der Tat, des Tuns, doch daraus hervorgehen, während ~~es~~ es sonst überlassen bleibt, daß in dem Leben zwischen Tod und neuer Geburt diese Sachen ausgeglichen werden. Denken Sie sich nur einmal, man muß sich ~~h~~ bewußt werden, daß, wenn man minderwertige Kinder erzieht, daß man eingreift in dasjenige, was sich im naturgemäßen Gang ohne Eingreifen erst vollzieht, oder bei falschem Eingreifen erst sich vollzieht, wenn das Kind durch die Todespforte gegangen ist, und im nächsten Leben wieder geboren wird, wodurch ins Karma tief eingegriffen wird. Bei jedem Behandeln eines minderwertigen Kindes wird in das Karma eingegriffen, und selbstverständlich muß eingegriffen werden. Es ist ein richtiges Eingreifen ins Karma, es müssen da gewisse Dinge überwunden werden. Daß gewisse Dinge überwunden werden, dafür haben ein paar von denen, die hier sind und in Breslau waren, kürzlich ein Beispiel er-

lebt, das ich Ihnen hier erzählen will, damit Sie in der richtigen Weise in das Denken kommen über solche Dinge. Ich habe auf dem landwirtschaftlichen Kursus in Breslau angegeben Richtlinien, um die Landwirtschaft in der richtigen Weise zu behandeln. Nun saß bei diesem Breslauer Kursus auch ein älterer Landwirt, der auch ein altes Mitglied der Gesellschaft ist. Er kam bei dem ganzen Kursus nicht hinaus über eine gewisse Empfindung, und immer in der Diskussion trat diese Empfindung wieder hervor. Er sagte fortwährend, ja, wenn man aber das tut, da benützt man ja okkulte Mittel, um praktische Dinge auszuführen. Berührt das nicht die menschliche Moralität, in einem zu intensiven Sinne, kann das nicht auch in unmoralischem Sinne ausgenutzt werden? Er kam gar nicht hinaus über diesen Skrupel, er witterte in Anwendung solcher Dinge schwarze Magie. Natürlich wird diese Sache schwarze Magie, wenn man sie nicht so behandelt, wie sie behandelt werden muß. Deshalb hab ich einmal ganz klug gesagt, ja, Moralität muß bei allen Dingen sein deshalb setze ich voraus, daß die, welche teilgenommen haben in voller Moralität der Menschheit zu dienen, der Landwirtschaft zu helfen, & an diesem Kursus teilgenommen haben. Deshalb soll man nehmen den Landwirtschaftlichen Ring auch als einen moralischen Ring, der sich zur Aufgabe setzt, daß diese Dinge richtig angewendet werden. Der Unterschied zwischen ~~wie~~ weißer und schwarzer Magie besteht lediglich darin, daß man in der ~~weißen~~ Magie eingreift in moralischer Art, in selbstloser Art, bei der schwarzen Magie auf unmoralische, auf selbstische Art. Einen anderen Unterschied gibt es nicht. ~~Und~~ Und so kann man selbstverständlich, ~~da~~ da alles Reden über die Erziehung minderwertiger Kinder ein bloßes Gerede, kann selbstverständlich diese Erziehung nur mit Mitteln wirken, die auch hinübergehen können in die unmoralische Anwendung. Da kommt vor allen Dingen in Betracht die Verstärkung des Verantwortungsgefühles.

Nun muß ich Ihnen offen gestehen, meine lieben Freunde, könnte man heute innerhalb unserer gegenwärtigen Zeit mit einem stärkeren Verantwortungsgefühl rechnen, so könnte man vieles. Aber es muß heute, weil in unserer Zeit die Gewissenhaftigkeit nicht stark ausgebildet ist, auch gerade deshalb über vieles geschwiegen werden. Wenn Leute hören, das kann man machen und das kann man machen, so wollen sie es machen. Denn Lust & etwas zu tun haben sie. Aber sobald es ans wirkliche Tun kommt, nicht an die Fortsetzung der ehemaligen Impulse, sobald es darauf kommt, daß wieder neue Impulse aus der geistigen Welt herausgeholt werden, und die müssen herausgeholt werden, dann handelt es sich vor allen Dingen darum, daß da gewissenhafte und verantwortungsvolle Gefühle gefordert werden müssen. Das wird nur gefördert wenn man weiß um was es sich handelt. Und so nun kann es sich darum handeln um ein tiefes Eingreifen in die karmischen

Tätigkeiten, die sich sonst vollziehen würden, zwischen Tod und einer neuen Geburt. Bei der Erziehung minderwertiger Kinder ist es so, daß nun das, was man hier tut, daß das nun eingreift in die Arbeit der Götter, die dann sich vollziehen würde später. Stellt man das nicht als eine Theorie sich vor, sondern läßt man das fest auf sein Gemüt wirken, so wird man natürlich immer davor stehen, entweder das, was geschehen soll, zu tun, oder es zu unterlassen. Aber es darf nicht vergessen werden, jeder Schritt, der getan wird aus der geistigen Welt heraus, der führt den Menschen dazu, nach links, nach rechts zu blicken und stets einen neuen Entscheid durch den inneren Mut des Lebens herbeizuführen. Das gewöhnliche Leben zwischen Geburt und Tod, das bewahrt den Menschen vor der Notwendigkeit dieses inneren Mutes, da kann er fortwährend das tun, was er gewohnt ist, woran er sich gewöhnt hat. Da trollet er fort nach dem, was in ihm steckt, hat nicht nötig, sich neue Ansichten zu geben. Das ist gut für das Leben, das in der physischen Welt sich vollzieht, so darinnen zu stehen. Aber wenn man zum Wirken aus dem Geistigen kommt, muß man sich täglich, stündlich vor Entscheidungen gestellt fühlen, bei jeder Tat sich vor die Möglichkeit gestellt fühlen, sie tun zu können oder unterlassen zu können oder sich völlig neutral verhalten zu können. Und zu diesen Entscheidungen gehört eben Mut. Das ist die allererste Bedingung, wenn man auf einem solchen Felde etwas tun will. Und das erwacht nur, wenn man sich die Größe der Dinge immer vor Augen rückt: du tust etwas, was die Götter sonst tun im Leben zwischen Tod und neuer Geburt, das zu wissen, ist von gar großer Bedeutung. Nehmen Sie das meditierend auf. Es denken zu können, hat eine große Bedeutung. Führt man sich das meditierend vor die Seele, so erzeugt das in uns die Verfassung des astralischen Leibes, die wir brauchen um uns in der richtigen Weise dem minderwertigen Kinde gegenüber zu stellen. Dann wenn wir daran glauben, daß wir selber uns so einrichten müssen, dann können wir über die weiteren Dinge reden. Daher wollen wir diese Dinge als eine Leitung betrachten und uns ihnen hingeben. Es kommt auf Gemütsvorbereitung vor allen Dingen an, wenn man an solche Aufgaben herankommen will, von denen wir hier sprechen.